

Häufig gestellte Fragen (FAQs) zum Selbstgesteuerten Lernen

1. Was bedeutet „Selbstgesteuertes Lernen (SegeL)“?

Selbstgesteuertes Lernen bedeutet, dass Kinder zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen. Sie arbeiten – altersgerecht begleitet – fortschreitend eigenständig an Aufgaben, planen Arbeitsschritte mit und reflektieren ihre Ergebnisse.

Die Lehrkraft bleibt dabei eine wichtige Bezugsperson: Sie strukturiert, unterstützt, berät und sorgt für klare Lernziele.

2. Lernt mein Kind jetzt „alleine“?

Nein!

Selbstgesteuertes Lernen bedeutet nicht, dass Kinder sich selbst überlassen werden.

- Lehrkräfte begleiten die Lernprozesse aktiv,
- es gibt klare Aufgabenstellungen und Lernziele,
- Kinder erhalten individuelle Unterstützung und
- der kollaborative, kommunikative Austausch in Partner- oder Gruppenarbeit ist fester Bestandteil.

3. Welche Vorteile hat Selbstgesteuertes Lernen?

Kinder entwickeln wichtige Kompetenzen für ihr Lernen und ihr Leben:

- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung,
- Motivation und Freude am Lernen,
- die Fähigkeit zur Selbstorganisation,
- Problemlösekompetenz und
- sie entwickeln ein individuelles Lerntempo.

4. Wie entsteht Motivation zum Lernen?

Ein zentrales Ziel ist die Förderung der **intrinsischen Motivation** – also der Lernfreude aus eigenem Antrieb.

Dies gelingt durch:

- passende, differenzierte Aufgaben (Feder und Stein-Prinzip)
- Wahlmöglichkeiten
- Erfolgserlebnisse auf individuellem Niveau
- sinnstiftende Lernanlässe

5. Gibt es auch Grenzen des Selbstgesteuerten Lernens?

Ja, die gibt es – und sie werden bewusst berücksichtigt:

- Nicht alle Inhalte eignen sich für ein selbstständiges Erarbeiten.
- Einige Kinder benötigen mehr Anleitung und Struktur.
- Grundlagen (z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen) müssen gezielt angeleitet werden.
- Selbstorganisation muss gelernt werden und gelingt nicht sofort.

6. Welche Rolle hat die Lehrkraft?

Die Rolle der Lehrkraft verändert sich, bleibt aber zentral durch ...

- die Planung der Lernangebote,
- die Einführung neuer Inhalte,
- eine individuelle Unterstützung,
- die Beobachtung und Rückmeldung und
- die Strukturierung des Unterrichts.

7. Gibt es denn noch „klassischen Unterricht“?

Ja!

Selbstgesteuertes Lernen ergänzt den klassischen Unterricht – es ersetzt ihn nicht vollständig. Beides wird sinnvoll miteinander kombiniert. Es gibt weiterhin ...

- gemeinsame Unterrichtsphasen,
- Erklärungen durch die Lehrkraft,
- Übungsphasen im Klassenverband und
- die gezielte Einführung neuer Themen.

8. Wie wird sichergestellt, dass mein Kind alle wichtigen Inhalte lernt?

- Die Lehrkräfte arbeiten weiterhin auf Grundlage der verbindlichen Lehrpläne und der darauf basierenden schuleigenen Arbeitspläne. Das bedeutet:
 - klare Lernziele für alle Kinder
 - regelmäßige Lernstandserhebungen
 - gezielte Unterstützung bei Schwierigkeiten
 - individuelle Förderung

9. Wie bleibt der Überblick über den Lernstand meines Kindes erhalten?

Eltern und Sorgeberechtigte werden regelmäßig informiert durch:

- Gespräche mit der Lehrkraft
- Rückmeldungen zu Lernfortschritten
- Lernentwicklungsgespräche
- Elternabende

10. Was sind „Lernzonen“ und wie arbeitet mein Kind darin?

Lernzonen sind unterschiedliche Arbeitsbereiche im Klassenraum oder in der Schule, die auf verschiedene Lernformen ausgerichtet sind, z. B.:

- Ruhe- und Konzentrationsbereiche
- kooperative Arbeitsbereiche
- Bereiche für individuelles Üben oder Forschen

Jedes Kind lernt, je nach Aufgabe und Bedarf den passenden Lernort zu wählen – eine wichtige Fähigkeit für eigenverantwortliches Arbeiten.

11. Was bedeutet „Strategiegeleitetes Lernen“?

Kinder lernen nicht nur Inhalte, sondern auch **wie man lernt**:

- Wie gehe ich an eine Aufgabe heran?
- Was mache ich, wenn ich nicht weiterkomme?
- Welche Strategien helfen mir beim Verstehen?

Diese Fähigkeiten (fachspezifisch wie überfachlich) helfen langfristig – auch über die Grundschule hinaus.

12. Was bedeutet „Kommunikation“ im schulischen Alltag?

Kinder lernen, ihre Gedanken klar auszudrücken und anderen zuzuhören.

Das umfasst:

- eigene Ideen verständlich formulieren
- Ergebnisse präsentieren
- Fragen stellen
- konstruktives Feedback geben

Diese Fähigkeit ist entscheidend für Lernen, Zusammenarbeit und spätere berufliche Anforderungen.

13. Wie wird „Kollaboration“ gefördert?

Zusammenarbeit ist ein zentraler Bestandteil unseres Unterrichts. Kinder lernen:

- gemeinsam Lösungen zu entwickeln
- Aufgaben zu verteilen
- Verantwortung zu übernehmen
- Konflikte zu lösen

So erfahren sie, dass Lernen oft im Austausch mit anderen erfolgreicher ist.

14. Welche Rolle spielen Kooperative Lernformen?

Gemeinsames Lernen ist ein zentraler Bestandteil:

- Partner- und Gruppenarbeit
- gegenseitige Unterstützung
- Austausch über Lösungswege

Kinder lernen dabei zuzuhören, zu erklären, Verantwortung zu übernehmen und im Team zu arbeiten.

Diese Fähigkeiten sind auch für die weiterführende Schule entscheidend.

15. Was verstehen wir unter „kritischem Denken“?

Kritisches Denken bedeutet, Informationen zu hinterfragen und eigenständig zu bewerten. Kinder üben:

- Zusammenhänge zu erkennen
- verschiedene Lösungswege zu vergleichen
- Begründungen zu geben
- nicht alles ungeprüft zu übernehmen

Dies ist eine Schlüsselkompetenz in einer Welt voller Informationen.

16. Welche Rolle spielt „Kreativität“ im Lernen?

Kreativität bedeutet nicht nur künstlerisches Gestalten, sondern vor allem:

- neue Ideen entwickeln
- ungewöhnliche Lösungswege finden
- flexibel denken

Kinder werden ermutigt, eigene Ansätze auszuprobieren und Fehler als Teil des Lernprozesses zu verstehen.

17. Bedeutet das weniger Fachwissen?

Nein!

Fachwissen bleibt die Grundlage allen Lernens.

Der Unterschied ist:

Wissen wird nicht nur vermittelt, sondern aktiv angewendet, hinterfragt und weiterentwickelt.

18. Wie können Eltern diese Entwicklung unterstützen?

Sie können Ihr Kind stärken, indem Sie:

- Gespräche über Lerninhalte führen
- zum Nachdenken und Begründen anregen
- Ihr Kind ermutigen, eigene Lösungen zu finden
- Geduld haben, wenn nicht sofort alles gelingt
- eigene Ideen Ihres Kindes wertschätzen
- Selbstständigkeit fördern

Wichtig ist, nicht nur auf richtige Ergebnisse zu achten, sondern auf den Lernweg.

19. Wie bereitet dieses Konzept auf die weiterführende Schule vor?

Das Konzept stärkt gezielt Kompetenzen, die dort zunehmend wichtig sind:

- selbstständiges Arbeiten
- Organisation von Lernprozessen
- Umgang mit komplexeren Aufgaben
- Reflexion des eigenen Lernens

Kinder gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein im Umgang mit neuen Anforderungen. Das erleichtert den Übergang.